

Krisenvorsorge und Krisenbewältigung

Liebe Podersdorferinnen und Podersdorfer!

Die zahlreichen positiven Reaktionen aus der Bevölkerung zum Artikel „Krisenvorsorge und Krisenbewältigung“ in der Ausgabe PODERSDORF AKTUELL - JÄNNER 2023, lassen großes Interesse an der für uns alle wesentlichen Herausforderung, die hoffentlich nicht so bald eintreten wird, erkennen. Insbesondere die Aufstellung einer Minimum-Grundausrüstung als Orientierungshilfe für jeden Haushalt ist sehr hilfreich.



GR Franz Sailer
Obmann Ausschuss
Krisenvorsorge

Die Bewusstseinsbildung der gesamten Bevölkerung ist besonders wichtig, denn es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, sich auf eine derartige Krise vorzubereiten. Der Gemeinde wird es am Beginn einer solchen, vielleicht unvorhersehbaren Notsituation nicht möglich sein, gleichzeitig alle Mitbürger zu unterstützen.

Ergänzend zum Impulsartikel in der Jänner-Ausgabe, sollen nun folgende Fragen in Kurzform beantwortet werden, die ebenfalls für jeden Einzelnen zur Orientierung wesentlich sind:

Frage: Blackout oder nur kurzer regionaler Stromausfall?

Woran erkennt man, dass es sich um einen Blackout handelt, bei dem die gesamte Infrastruktur betroffen sein kann/ist?

1. Kein Strom

- ▶ im gesamten Haus gibt es keinen Strom, obwohl im Sicherungskasten (FI-Schalter, Sicherungen) alles in Ordnung ist
- ▶ auch die Nachbarn haben keinen Strom
- ▶ bei Dunkelheit: die Straßenbeleuchtung fällt aus

2. Kein Handynet

- ▶ Telefongespräch reißt ab
- ▶ Handy zeigt kein Netz
- ▶ Internetverbindung reißt ab

3. Keine Privatradiosender

- ▶ Batterieradio aufdrehen; wenn nur die Sender Ö3 und Ö1 verfügbar sind, dann sind die Privatsender auch bereits vom Stromausfall betroffen, und es liegt ein großer Störfall vor.

4. Keine Tunnel

- ▶ Innerhalb von eineinhalb Stunden müssen bei einem Stromausfall aus Sicherheitsgründen alle österreichischen Tunnel gesperrt werden; das wird im Ö3-Verkehrsfunk bekannt gegeben; dies ist ein sicheres Zeichen für einen Blackout

5. Blackout-Alarm durch die Behörden

- ▶ Laufende Informationen der Behörden über Radiosender Ö3 und Ö1
- ▶ Lautsprecherdurchsagen der Gemeinde
- ▶ Persönliche Information in der Gemeinde
- ▶ Solange das Handynet und Internet noch funktionieren, können Behörden auch über die Katastrophenschutz-App KATWARN (kostenlos verfügbar!) alarmieren.

In diesem Fall informieren Sie möglichst viele Menschen in Ihrem Umfeld darüber, und beginnen Sie sofort mit den Maßnahmen die Sie in der Vorsorge überlegt haben!



Frage: Was tun, wenn ein Blackout tatsächlich eingetreten ist?

- 1. Ruhe bewahren**
 - ▶ keine Hektik und ruhig überlegen, was nun zu tun ist
 - ▶ besonders auf die eigene Sicherheit achten (keine eigenen Verletzungen unachtsam verursachen)
- 2. Informationen über die aktuelle Lage beschaffen**
 - ▶ über Batterieradio; Ö3 und Ö1 senden bis zu 72 Stunden weiter
 - ▶ Nachbarn; ABER nicht alles glauben (z. B. Übertreibungen, Verschwörungstheorien)
 - ▶ Informationspunkte und Lautsprecherdurchsagen der Gemeinde
- 3. Kontakt mit Familie zur Familienzusammenführung zu Hause**
 - ▶ vorgesehene Abläufe umsetzen: z. B. wie kommen die Kinder von der Schule nach Hause
 - ▶ Abstimmung von noch notwendigen Tätigkeiten: z. B. Kinder mit Auto abholen; noch notwendige Einkäufe tätigen; sofern noch möglich, Betriebsmittel sicherstellen
 - ▶ **ZIEL:** Gesamte Familie ist zu Hause und in Sicherheit
- 4. Vorbereitete Vorsorgepläne gemeinsam ruhig abarbeiten**
 - ▶ keine Hektik, kühlen Kopf bewahren, auf die eigene Sicherheit achten
 - ▶ Zusammenhalt im Familienverbund
 - ▶ Nachbarschaftshilfe; ältere Menschen im Bedarfsfall unterstützen/informieren
 - ▶ Vertrauen auf eigene Fähigkeiten, Ausrüstung und Vorräte
 - ▶ Informationen über die aktuelle Lage beschaffen; das Batterieradio sollte stets eingeschaltet sein und eine Person des Haushaltes ständiger Zuhörer sein
- 5. Solange der Strom weg ist**
 - ▶ Sicherungen im ganzen Haus ausschalten, denn wenn der Strom plötzlich wiederkommt, kann es zu Spannungsspitzen kommen, die die Geräte beschädigen
 - ▶ bei empfindlichen Geräten (z. B. PC, TV) den Netzstecker ziehen

Halten Sie während der gesamten Krise regelmäßig Kontakt zu Nachbarn, Behörden und eventuell zu auswärtigen Familienangehörigen. Führen Sie Tagebuch und schreiben Sie wichtige Ereignisse und Entscheidungen für eine Nachbetrachtung auf.

Frage: Was tun, wenn der Strom wieder kommt?

Schritt für Schritt werden die verantwortlichen Stellen und Einsatzkräfte die Stromversorgung wieder herstellen.

Zunächst wird es um **schwarzstartfähige Kraftwerke** stundenweise kleine Strominseln geben. Mit der Zuschaltung weiterer Kraftwerke werden mit den **Ballungszentren beginnend** immer größere Regionen mit Strom versorgt; das Stromnetz ist aber weiterhin sehr instabil.

Die **ersten Tage nach einem Blackout** wird die **Verfügbarkeit von Strom** eher **unzuverlässig** sein, mal wird Strom da, dann wieder weg sein.

Daher **nur die wichtigsten Geräte einschalten**, denn der Strom wird für Krankenhäuser, Pflegeheime, Kläranlagen etc. dringend benötigt.

Gerade in der Wiederanlaufzeit muss die eigene Euphorie noch etwas gedämpft werden und auch an andere Bedarfsträger gedacht werden.

Wenn das erste Mal wieder Strom da ist, kann ein wenig aufgeatmet werden; es ist zwar noch nicht vorbei, aber der erste Schritt ist getan ...

Literaturverzeichnis:

Herbert Saurugg und Markus Unterauer, „BLACKOUT - Das Notfallvorsorgebuch für Österreich“ (Verlag Seifert)